

die Herkunft des deutschen Liedes und welche Bedeutung dem Gesang im Leben des Menschen in früheren Jahrhunderten überhaupt zukam. Der Gesang stand im Zentrum des Lebens, während er heute nur noch am Rande bedeutsam ist. Im Volkslied wurde Gott, die Natur, die Freude und Sorge des Menschen besungen. Immer klang das edle und saubere Empfinden des Menschen im Liede auf. Dem Gesang kam aber auch eine andere Bedeutung zu, er diente der Verbrüderung, dem Verstehen der Menschen untereinander.

So erkannte vor 100 Jahren Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg in der Sangeskunst die Möglichkeiten zur Überbrückung der deutschen Kleinstaaterei. Das ganze Deutschland sollte durch die Sänger in der Musik vereinigt werden, und so war Herzog Ernst am 21. September 1862 die Gründung des Deutschen Sängerbundes zu verdanken.

Nach diesem geschichtlichen Überblick blendet der Film ein in das Jubiläum von 1962, das vom 4. bis 6. Mai in der mittelalterlichen Stadt Coburg bedeutsame Tage für die Sänger aus allen deutschen Gauen, auch für die Auslandsdeutschen, bereithielt. Es hat in 100 Jahren viele Sängertreffen gegeben, und die Zahl der Teilnehmer wurde immer größer. Auch diese Geschichte erzählt der Film in Rückblende. Das größte Ereignis 1962 war dann das 15. Deutsche Sängerbundtreffen vom 19. bis 23. Juli in Essen. 40 Sonderzüge waren hierzu nach Essen gerollt. Allein ca. 80 Konzertveranstaltungen fanden neben den vielen offiziellen Empfängen und dem prachtvollen Festzug zum Essener Stadion eine unerhörte Beachtung. Bundespräsident Lübke nahm teil an diesem glanzvollen Ereignis, das so recht davon zeugte, daß dem Chorgesang auch im 20. Jahrhundert eine hohe Bedeutung zukommt als Verkörperung der

guten, echten Elemente in einem gesunden Volksleben. Bundespräsident Lübke sprach auch hier wieder von der Einheit Deutschlands, zu der jeder sein Teil beitragen müßte. Alle deutschen Gauen waren vertreten, auch die deutschsprachigen Sänger aus aller Welt, sogar aus Übersee, Amerika und Afrika. Der zweite Film von Siegfried Weber ist ein absolutes Gegenwartsdokument aus den festlichen Tagen in Coburg und Essen. Der Farbfilm schöpft aus den vielen Großveranstaltungen im Freien, wo die Trachten aus deutschen Gauen aus 100 Jahren dominierten, die Tausende von Fahnen, die phantasievollen Prunkwagen aus dem Festzug, die Schönheit der Gartenanlagen in Essen. Hier konnte Siegfried Weber einen Rausch von Farben in seinem Film zur Entfaltung bringen, der dem Auge vielleicht noch mehr zu geben vermag als der zuerst vorgeführte Ufa-Film.

Neben diesem einzigartigen Augenschmaus kommt aber auch das Ohr auf seine Kosten.

Immer wieder ist es die Musik, die aufklingt. Vom einfachsten Volkslied bis zum Oratorium wird dem anspruchsvollen Musikfreund alles geboten.

Zum Schluß der Morgenveranstaltung gab es herzlichen Beifall für beide Filme. Anwesend bei der Vorführung der Filme waren die Ehrengäste, Ratsherr Sommer und der Vorsitzende der Heimatgemeinschaft, Herr Verwaltungsdirektor a. D. Rath sowie Verwaltungsdirektor Sauerbrey, die eingangs durch Hans Weber herzlich begrüßt wurden. Auch die Nichtsänger waren von diesem Geschehen in Coburg und Essen tief beeindruckt und bedauerten nach dem Erlebnis der Filme, nicht auch persönlich dabei gewesen zu sein.

Vereine oder Sängerkreise, die daran interessiert sind, die Filme vorzuführen, wollen sich wegen der Bedingungen an die Geschäftsstelle des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen, Lüdenscheid, wenden.

Sängertag im Sängerkreis „Westmünsterland“

Wegen des 100jährigen Bestehens des MGV „Cäcilia“ Coesfeld hielt der Sängerkreis Westmünsterland am Samstag seinen Sängertag 1963 in Coesfeld ab. Oberamtmann Löbbert begrüßte etwa 100 Delegierte aus den Kreisen Ahaus, Borken/Bocholt und Coesfeld im Namen der Stadt und erinnerte an die großen Aufgaben des Männergesanges in unserer Zeit. Das umfangreiche Programm der Tagung wurde zügig abgewickelt.

Der Jubiläumsverein MGV „Cäcilia“, unter Leitung von Lothar Schuhenn, leitete mit zwei Chorstücken die Tagung ein. Der Vorsitzende des Sängerkreises Westmünsterland, Gustav Moenche, Bocholt, sprach seine Freude über das zahlreiche Erscheinen der Delegierten aus und verlas den Jahresbericht des Sängerkreises Westmünsterland für das vergangene Jahr.

Danach zählte der Kreis in 25 Vereinsorten 36 Vereine mit 985 Sängern und 74 Sängerinnen. Die Zahl der fördernden Mitglieder betrug 960. Im vergangenen Jahr ist sie allein um 49 angestiegen.

Das Geschäftsjahr stand ganz im Zeichen der 100-Jahr-Feier des Deutschen Sängerbundes in Essen, an dem aus dem Sängerkreis Westmünsterland 700 Sänger teilgenommen haben.

Die Kreisarbeit konnte als sehr rege bezeichnet werden. Die einzelnen Vereine, betonte der Kreisvorsitzende, haben viel Verständnis für die Arbeit der Kreisleitung. So werden im allgemeinen innerhalb 24 Stunden schriftliche Anfragen erledigt.

Der Kassenbericht wurde genehmigt, dem Kassierer und dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt. Ein besonderer Punkt der Tagesordnung war die 100-Jahr-Feier des MGV „Cäcilia“ Coesfeld. Zuvor hatten schon zwei informativ Besprechungen deswegen mit dem Kreisvorsitzenden stattgefunden. Am Samstag wurde nun etwas von dem sehr umfangreichen und repräsentativen Programm bekannt, an dem viele Coesfelder Vereine und Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung beteiligt sein werden.

Neben einem großen Fest in der Coesfelder Stadthalle (mit Konzert und Tanz) steht ein großer Umzug durch die Straßen der Stadt im Mittelpunkt des Programms, an dem sich verschiedene Vereine, Chöre und Kapellen beteiligen werden. Höhepunkt ist dann ein großes gemeinsames Chorsingen vor dem Rathaus.

Auf einen Mißstand besonderer Art machten die Vertreter des MGV „Germania“ Dülmen aufmerksam. Sie beklagten sich darüber, daß sie für ihre Konzerte, selbst für das letzte Rahmenkonzert, Vergünstigungssteuer bezahlen und außerdem Gebühren in beträchtlicher Höhe an die GEMA entrichten sollten. Der Kreisvorsitzende Moenche versprach, sich dieses Falles anzunehmen.

Zur Intensivierung der Arbeit des Sängerkreises Westmünsterland wurden fünf Arbeitsgruppen gegründet. Der nächste Sängertag wird anläßlich des 65jährigen Jubiläums des MGV „Germania“ Dülmen in Dülmen stattfinden.

Jubilarehrung beim MGV „Sängerbund“ Bocholt

Der Männergesangsverein „Sängerbund“ hatte seine Mitglieder mit Angehörigen zu einer Jubilarehrung ins Vereinslokal Matschke eingeladen. Der Besuch dieser Feierstunde ließ keinen Wunsch offen. Bis auf den letzten Platz war der kleine Saal besetzt, als Vorsitzender Leo Sack die Anwesenden herzlich begrüßte. Sein Gruß galt vor allem den zu ehrenden Jubilaren und dem Bundesschatzmeister Hubert Klein aus Rheine, der die Ehrung im Namen des Bundesvorstandes vornahm. Es sei für einen Verein eine besondere Ehre und Freude, möglichst viele Jubilare ehren zu können. Auch er freue sich, an diesem Abend nicht weniger als sieben Sangesbrüder ehren zu können, die dem Verein 40 und 25 Jahre die Treue gehalten haben.

Nach einigen Chorliedern nahm Schatzmeister Klein das Wort. Er überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Bundesvorstandes und des Präsidenten. Er sei gern nach Bocholt gekommen, um die Ehrung verdienter Sänger vorzunehmen. Selten habe er eine Ehrung in solch einem netten Rahmen erlebt, selten auch eine in einem Verein mit so vielen Jubilaren. Diese treuen Männer hätten es verdient, daß sie von einem Vorstandsmitglied des Bundes und nicht vom Vorsitzenden des eigenen Vereins die Auszeichnung erhielten.

Im weiteren Verlauf seiner Ansprache wandte sich Hubert Klein an die anwesenden Ehefrauen der Sänger, die es ihren Männern ohne zu murren erlaubten, die Gesangsstunden zu besuchen. Ohne das Verständnis der Frauen habe ein Gesangsverein keinen Bestand. An die Sänger gewandt, sagte der Schatzmeister, es müsse alles darangesetzt werden, Nachwuchs für den Männergesang zu werben. In den letzten Jahren habe sich gezeigt, daß die Jugend nicht mehr nur Musik aus der Musikbox, vom Fernsehen und vom Rundfunk hören wollte, sondern sich mehr und mehr auch dem Chorgesang zuwende. In der Zeit, als Musikbox und Fernsehen so groß ins Geschäft kamen, seien nur 7,8 Prozent der jungen Leute am eigenen

Musizieren interessiert gewesen, und nur 2,2 am Chorgesang. Inzwischen aber sei eine grundsätzliche Wende eingetreten. In letzter Zeit habe die Zahl der Mitglieder in den Vereinen des Deutschen Sängerbundes eine Steigerung von rund 15 Prozent erfahren. Man müsse aber die Jugend ansprechen und interessieren, dann bleibe der Erfolg nicht aus.

Danach nahm Schatzmeister Klein die Ehrung der Jubilare vor. Die goldene Ehrennadel des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen erhielten für ihre 40jährige Mitgliedschaft Gustav Moenche, der Vorsitzende des Sängerkreises Westmünsterland und des Stadtverbandes Bocholt, ferner Johann Hüls, Hubert Schröer, Franz Lewe, Franz Joerres, Theodor Krasenbrink und Karl Schapdick. Die silberne Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft erhielten Günter Reichstein und Ernst Fork. Den Glückwünschen des Bundesschatzmeisters schloß sich Vorsitzender Leo Sack im Namen des MGV „Sängerbund“ an.

Namens der Jubilare sprach Franz Joerres den Dank für die Ehrung aus. Sie alle hätten dem Verein so lange die Treue gehalten, weil sie an der Pflege des deutschen Liedes sehr interessiert seien. Auch in Zukunft würden sie sich dem deutschen Liedgut widmen und der Jugend ein Vorbild sein.